

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**M. Johann Leonhard Fröreißens/ Pfarrers zu St. Nicolai
und Canonici zu St. Thomæ in Straßburg/ Richtige
Eintheilung Und deutliche Erklärung Derer Psalmen
Davids/ Samt vielen daraus gezogenen Lehren**

Fröreisen, Johann Leonhard

Strasburg, MDCCXXIV

VD18 1315950X

Der CV. Psalm.

urn:nbn:de:gbv:45:1-17483

del den Höchsten lästert. Fromme Herzen betrüben sich selbst darüber so sehr / daß sie aus heiligem Eifer vor die Ehre Gottes wünschen / daß die Erde solche Unmenschen nicht trüge / sondern daß sie bald von derselben möchten verfilget werden / wie sie dann auch am künftigen seeligen Leben keinen Theil werden haben / sondern ewig aus der Stadt Gottes / als schandliche Aufwürrung verbannet seyn und bleiben müssen. v. 35. Off. Joh. XXI, 27.

XV. Was die Frommen Herzen hier gern thäten / aber noch nicht ganz vollbringen können / nemlich Gott ohne Unterlaß nach Würden zu loben und zu preisen / das werden sie dort mit Freuden verrichten / und in Ewigkeit dessen nicht müde werden. v. 33. 35. Spr. XLIII, 30-34. Off. Joh. VII, 11. 12.

Der CV. Psalm.

1.

Gedencket dem Herrn / und prediget seinen Namen / verkündiget sein Thun unter den Völkern.

2. Singet von ihm / und lobet ihn / redet von allen seinen Wundern.

3. Rühmet seinen heiligen Namen / es freue sich das Herz derer die den Herrn suchen.

4. Fraget nach dem Herrn und nach seiner Macht / suchet sein Antlitz allwege.

5. Gedencket seiner Wunderwerck / die er gethan hat / seiner Wunder und seines Worts.

6. Ihr der Saamen Abrahams seines Knechts / ihr Kinder Jacob seines Außerwehlten.

7. Er ist der Herr unser Gott / er richtet in aller Welt.

8. Er gedencket ewiglich an seinen Bund / des Worts / das er verheissen hat auf viel tausend für und für.

9. Den er gemacht hat mit Abraham / und des Endes mit Isaac.

10. Und stellet daselbe Jacob zu einem Rechte / und Israel zum ewigen Bund.

11. Und



11. Und sprach: Dir wil ich das Land Canaan geben / das Loß
eueres Erbes.
12. Da sie wenig und geringe waren/und Fremdlinge drinnen.
13. Und sie zogen von Volck zu Volck / von einem Königreich zum
andern Volck.
14. Er ließ keinen Menschen ihnen Schaden thun / und straffte Kö-
nige um ihren willen.
15. Tasset meine Gesalbten nicht an / und thut meinen Propheten
kein Leyd.
16. Und er ließ eine Theurung ins Land kommen / und entzog allen
Vorrath des Brods.
17. Er sandte einen Mann für ihnen hin / Joseph war zum Knecht
verkauft.
18. Sie zwungen seine Füße in Stock / sein Leib mußte in Eisen lie-
gen.
19. Biß daß sein Wort kam / und die Rede des HErrn ihn durch-
läutert.
20. Da sandte der König hin/und ließ ihn loß geben/der HErr über
Völcker hieß ihn auflassen.
21. Er satzte ihn zum HErrn über sein Haus / zum Herrscher über
alle seine Güter.
22. Daß er seine Fürsten unterweiset nach seiner Weise, und seine El-
testen Weißheit lehrete.
23. Und Israel zog in Egypten/und Jacob ward ein Fremdling im
Lande Ham.
24. Und er ließ sein Volck sehr wachsen / und machet sie mächtiger
denn ihre Feinde.
25. Er verkehret jener Hertz / daß sie seinem Volck gram wurden/
und dachten seine Knechte mit List zu dämpffen.
26. Er sandte seinen Knecht Mozen/Aaron/ den er hatte erwahlet.
27. Dieselben thäten seine Zeichen unter ihnen / und seine Wunder
im Lande Ham.
28. Er ließ Finsternuß kommen/und machts finster/und waren nicht
ungehorsam seinen Worten.

29. Er



29. Er verwandelt ihr Wasser in Blut/und tödtet ihr Fische.
 30. Ihr Land wimmelte Kröten heraus/in den Kammern ihrer Könige.
 31. Er sprach/da kam Unzifer/Läuse in allen ihren Grängen.
 32. Er gab ihnen Hagel zum Regen / Feuerflammen in ihrem Lande.
 33. Und schlug ihre Weinstöcke und Feigenbäume / und zubrach die Bäume in ihren Grängen.
 34. Er sprach/da kamen Heuschrecken/und Kerer ohne Zahl.
 35. Und sie frassen alles Gras in ihrem Lande/und frassen die Früchte auf ihrem Felde.
 36. Und schlug alle erste Geburth in Egypten / alle ihre erste Erben.
 37. Und führet sie aus mit Silber und Golde / und war kein Gesprechlicher unter ihren Stämmen.
 38. Egypten war froh/ daß sie außzogen / denn ihre Furcht war auf sie gefallen.
 39. Er breitet eine Wolcke aus zur Decke / und Feuer des Nachts zu leuchten.
 40. Sie baten/da ließ er Wachteln kommen / und er sättiget sie mit Himmelbrod.
 41. Er öffnet den Felsen/da flossen Wasser auß/ daß Bäche lieffen in der durren Wüsten.
 42. Denn er gedacht an sein heiliges Wort / Abraham seinem Knecht geredt.
 43. Also führet er sein Volk auß mit Freuden / und seine Außgewählten mit Wonne.
 44. Und gab ihnen die Länder der Heyden / daß sie die Güter der Völker einnahmen.
 45. Auf daß sie halten sollen seine Rechte/und sein Gesetz bewahren/
 Halleluja.

Eingang.



Eingang.

S. Nicol, 1704.

Die heylsame Stiftung war es / welche Gott unter seinem Volck Israel gemacht / da Er bey ihnen seines Nahmens Gedächtnis so herrlich gestiftet hat. 2. B. Mos. XX, 24. David sahe es an / als ein Werck seiner göttlichen Güte gegen seinem Volck / darüber es Ihm billig dancken solte / im Psalm CXI, 3. 4. sprechend: Was Er ordnet / das ist löblich und herrlich / Er hat ein Gedächtnis gestiftet seiner Wunder / der gnädige und barmherzige Herr. Durch solche Stiftung aber hat Gott der Herr unter seinem Volck den wahren Gottesdienst auf und angerichtet und verordnet / wo / wann / wie und womit / auf was Art und Weise sie Ihme dienen solten / wie solches alles Moses ihnen anzeigte und in seinen Büchern / sonderlich im zweyten und dritten / ihnen schriftlich übergab / zu dem Ende / daß solche göttliche Stiftung unter Israel zu allen Zeiten solte unverbrüchlich gehalten werden. Er stiftete eine gewisse Hütten / die dahero die Hütten des Stifts genennet wurde. 2. B. Mos. XXXIII, 9. Und in derselben Altar und Opfer / die sie daselbst Ihm bringen und opfern mußten. Er stiftete gewisse Tag und Feste / darin sie mußten zusammen kommen / und Ihn wegen seiner Wohlthaten loben und preisen. Er stiftete gewisse Sacramenta und Gnadenzeichen / als die Beschneidung und das Osterlamm / sie in seinen Bund auf und anzunehmen / und sie seiner Gnade zu versichern. Und stiftete mancherley Sachen mehr in seinem Befehl / wodurch er ihnen den verheissenen künftigen Messiam wolte fürbilden. Da waren alle solche göttliche Stiftungen heilig / gerecht und gut / und gesiel Ihm wohl / wo dieselbe recht gehalten wurden. Bey solchen heylsamen Stiftungen aber ist das Israel in folgenden Zeiten nicht geblieben / sondern hat diese ihnen so hoch angefohlene göttliche Stiftungen in vielen Stücken hindan gesetzt / und dagegen verschiedene abgöttische Stiftungen angenommen / und dieselbe sich gefallen lassen. Dahero so viel schwere Klagen in der H. Schrift über den Kälber-Dienst / den der König Jerobeam zu Dan und Bethel gestiftet / geführt worden. 1. B. Kön. XII, 25. 32. Hos. X, 1. Amos VII, 13. Ingleichen über den Baals-Dienst / den Manasse gestiftet. 2. Chron. XXXIII, 3. Über die abgöttischen Camarim / die die Könige Juda gestiftet. 2. B. der Kön. XXIII, 5. Und über andere abgöttische Stifte mehr / deren unter den gottlosen Königen in Juda und Israel viel angerichtet worden / zu schädlicher Verführung des Volcks / und zu hefftiger Erregung des Zorns Gottes / der einen Greuel an solchen bösen menschlichen Stiftungen gehabt / die von seinem heiligen Befehl abgewichen. Aber so gehet es / wann die Menschen / in Sachen / den wahren Gottesdienst betreffend / nicht bey seiner Verordnung verbleiben / sondern ih-

R r r r r

r r r



rem eigenen Geist und Dünckel folgen/ da wird nichts guts aus/ wie Syrach spricht: Die irrigen Geister stiftten viel böses. Cap. XXXIV, 11. Wann aber die Menschen was gutes und Gott gefälliges stiftten wollen / so müssen sie nichts neues wider Gottes Wort und Ordnung lauffendes stiftten/ sondern was wahrhaftig zu seines Nahmens Lob und Ehre dienet/wie die löbliche Stiftungen Davids waren/derer gedacht wird/ 1. B. der Chron, X, 22. XVII, 8. Welche auch Syrach Cap. XLVII, 11. an David gelobet. Da er aus den Leviten gewisse Personen verordnet/ die für der Lade des Bundes stehen/ und Gottes Nahmen loben und preisen/ und Ihme zu Ehren ihre Harpffen / Cymbeln und andere musicalische Instrumenten tapfter solten hören lassen: Dabey er ihnen gewisse Danck. Psalmen abzufingen übergeben/ darin die vornehmsten Wohlthaten Gottes erzehlet werden/ die Er ihnen und ihren Vätern erzeiget / so sie zu solchem Lob Gottes freudig aufmuntern solten/ und da ist dieser Psalm eben einer derjenigen/ darin David solch Lob Gottes so löblich gestiftet hat/wie aus Entgegenhaltung des XVII. Cap. des 1. B. der Chron. zu sehen.

Das von David gestiftete Lob Gottes.

Dabey

- I. Die löbliche Stiftung.
- II. Dessen heilige Ursachen.

Abhandlung.

Davids Eifer und Sorgfalt vor Gottes Ehre und Preis seines Nahmens war sehr groß. Ist zu sehen daher / daß er nicht nur für sich Gott täglich und herzlich gelobet; sondern auch/ daß er sein Volck dazu so vielfältig ermahnet/ur d sonderbare Stiftung gemacht/daß Er ohne Unterlaß in der Hütten des Stifts mit sonderu Psalmen gepriesen worden. Wie dieser Psalm auch dazu von ihm verordnet worden. Daraus zu betrachten: Das von David gestiftete Lob Gottes. Da zu sehen auf

I. Theil.

Die löbliche Stiftung. In welcher gemessen wird
I. Wer den Herrn loben soll.

- A. Die Leviten. Assaph und seine Brüder / unter denen er gewisse Ordnung ausgerichtet/ wie sie am Lob Gottes dienen solten. 1. Chron, XVII, 4-7.
Diese.

Diese werden sonderlich angeredet von David/wann er sagt: Dancket dem Herrn. v. 1.

- B. Die sämtliche Gemeinde des Volcks/ sonderlich wann sie sich bey der Hütten des Stiffts versammeln. Ihr/der Saamen Abrahams seines Knechts/ihr Kinder Jacob seines Auserwehltten. v. 6.
- II. Was nach solcher Stiffrung jeder thun solle. Den Herrn loben und danken. Dancket dem Herrn/prediget seinen Nahmen. v. 1. Singet von Ihm/lobet Ihn. v. 2. Bey welchem Lob und Preiß David zeigt
1. Wem zu Ehren es geschehen solle. Dem Herrn ihrem Gott/und seinem S. Nahmen/als dem Herrn/der allein alle solche Wohlthaten ihren Vätern und seinem Volck erwiesen/die hernach erzehlet werden. Dancket dem Herrn/rühmet seinen heiligen Nahmen. v. 1. 3.
 2. Was zu Ehren Ihme geschehen solle. Sollen danken/ predigen/ verkündigen/singen/loben/reden/rühmen und gedencfen seiner Wunder/ die Er gethan. v. 1-5.
 3. Wie sie solch Lob abstaten sollen.
 - a. Auf alle ihnen mögliche Weise/
 - α. Mit Worten und Reden / da sie ihren Mund gebrauchen sollen/ den Herrn damit zu loben/den seinen herrlichen Thaten zu reden/dieselbe andern zu erzehlen und anzurühmen/und davon zu singen. v. 1-3.
 - β. Mit Psalteren/da sie auf ihren Harffen und andern Instrumenten zum Lob Gottes spielen sollen. v. 2.
 - γ. Mit allerhand Freuden-Zeichen / da sie zu Bezeugung ihrer herzlichsten Freude über ihrem Gott/auf den sie trauen/sich allein in Ihme rühmen/und auf Ihn trogen sollen. Rühmet seinen heiligen Nahmen. v. 3. Nach der Sr. Spr. Rühmet euch/setzet euren Ruhm darin/das ihr seinen heiligen Nahmen kenneet. Es freue sich das Herz derer die den Herrn suchen. v. 3.
 - b. Und auch auf eine Gott gefällige Weise.
 - α. Mit rechtem Ernst aus aufrichtigem Herzen/den Herrn zu loben/als die den Herrn suchen. Die also dabey anders nichts suchen / als Ihme/ihrer Gott zu gefallen/und seine Ehre zu befördern.
 - β. Mit herzlichster Liebe und kindlicher Forcht Gottes/das ihr Loben und Danken kein blosses Lippenwerck seye. Fraget nach dem Herrn / und nach seiner Macht. v. 4. Dann was ist nach dem Herrn fragen anders/als den Herrn fürchten und lieben/ wie im Gegentheil einen nicht fürchten noch lieben/ in der That nichts anders ist/ als nach einem nichts fragen. solten also vor allen Dingen dabey nach dem Herrn fragen/auf seine Huld und Gnade sehen/ das sie dieselbe nicht möchten verlieren / sondern dabey vor Ihm in kindlicher Forcht in seinen Wegen wandeln.

K r r r r 2

4. Die



4. Die Mittel/die sie nicht sollen aus der Acht lassen zu ergreifen / wodurch sie zu solchem heiligem Lob Gottes würden angefrischet werden. So da ist
- a. Das eiferige und anhaltende Gebet/da sie fleißig vor die Thüre des Bundes kommen/ und sein heilig Angesicht suchen solten/ und Ihn bitten/ daß Er ihnen wolle ferner gnädig seyn/damit ihr Lob nachmahl aus fröhlichem Munde fließe. Suchet sein Anlitz allwege. v. 4. Jes. LV, 6.
 - b. Die stete Betrachtung und Erinnerung seiner vortreflichen Wohlthaten/ daran sie täglich gedencen solten/ damit sie derer nicht vergessen möchten/ woraus gar leicht alle sündliche Undanckbarkeit gegen Gott fließen würde/ wie Ps. LXXVIII, 12. CVI, 21. zu sehen. Darum heißet es: Redet von allen seinen Wundern. v. 2. Betrachtet sie fleißig in euren Herzen. Gedencet seiner Wunderwerck. v. 5. Lasset sie nicht aus euren Sinnen/ Herzen und Gedächtnis kommen/ stellt euch fleißig vor Augen/ was der Herr gethan hat / was vor Zeichen und Wunder in Egypten geschehen sind/so werdet ihr leicht erkennen/ wie ihr ohne Unterlaß dem Herrn loben sollet.
5. Wo solches geschehen solle. Aller Orten.
- A. Vor seinem heiligen Angesicht in der Hütten des Stiftis/ wann sie das selbst erscheinen/ als welches ohnedem der Ort ist / wo Er selbst seines H. Namens Gedächtnis gestiftet hat. v. 4.
 - B. In ihren eigenen Hütten und Häusern bey den Ihrigen/ da die Väter den Kindern erzählen/und mit ihnen reden solten/ von allen den Wohlthaten/die der Herr ihren Vätern erzeiget hat / damit auch die Kinder zum Lob Gottes angeführet werden. v. 1-3. 5.
 - C. Bey ihren benachbarten Völkern / wann sie dann und wann zu ihnen kommen/mit ihnen was zu handeln/ und ihre Gottesdienst sehen/ sollen sie auch bey solcher Gelegenheit des Herrn Thun / unter den Völkern verkündigen sich seiner Thaten rühmen/ damit also der Herr auch von ihnen möchte erkandt und gepriesen werden. v. 1.
6. Wann? Nicht nur auf die Fest-Tage und Sabbather/sondern täglich/Morgens und Abends. Allwege. v. 4.

II. Theil.

Die heiligen Ursachen dieses gestifteten Lobs Gottes / die nicht nur den David bewogen/ solche löbliche Stiftung zu machen / sondern auch die Leviten und das ganze Volk zu solchem Lob Gottes antreiben sollen. Das sind die herrlichen und mannigfaltigen Wohlthaten Gottes/ die Er ihren Stamm-Vätern und folglich ihren Nachkömmlingen/ dem ganzen Volk Israel erzeiget/die im Ps. vom v. 7. bis zu End erzehlet und gerühmet werden. Bey welchen Wohlthaten David in seiner löblichen Stiftung zeiget. 1. Wer

- I. Wer sie ihnen erwiesen.** Der Herr ihr Gott. Den er beschreibet
- a. Nach seiner sonderbahren Gnade / damit Er seinem Volck Israel zugehan seye. Er ist der Herr unser Gott. v. 7. Der sich sonderlich uns geoffenbahret/ und unser Gott zu seyn gnädig verheissen / und in den hohen Wohlthaten bewiesen hat.
 - b. Nach seiner gewaltigen Regierung der ganzen Welt. Er richtet in aller Welt. v. 7. Er ist nicht allein unser Gott/sondern auch der gewalttische Herr Himmels und Erden/der unter allen Völkern auf Erden regieret/ und seine Gerichte an ihnen übet/wie unsere Väter an den Egyptern gesehen haben.
- II. Was Er vor Wohlthaten erwiesen/da stellet David ihnen vor Augen**
- A. Ihre Größe und Vortrefflichkeit/so erzeiget worden
 1. An den lieben Patriarchen und Stamm-Vätern/ als nemlich
 - a. Insonderheit an jedem derselben/nemlich an dem Vater
 - a. Abraham / in der Erwählung seiner Person und Aufrichtung des Bundes mit ihm. 1. B. Mos. XII. und XVII. Er gedencket ewiglich an seinen Bund/des Worts/das Er verheissen hat auf viel tausend für und für. v. 8. Den Er gemacht hat mit Abraham. v. 9.
 - b. An Isaac. Die Bestätigung des Bundes und der Verheißung/ so er seinem Vater gegeben / durch eydliche Zusag. 1. B. Mos. XXVI. Und des Eydes mit Isaac. v. 9.
 - c. An Jacob. Die nochmalige Wiederholung und Bekräftigung dieses Bundes / da der Herr die Überlegung des Segens von Esau auf Jacob / diesem kräftig bestättiget. 1. B. Mos. XXVIII. Und stellet dasselbe Jacob zu einem Recht/und Israel zum ewigen Bund. v. 10. Weil nun dieser von Gott gemachte Bund / der Grund aller folgenden Wohlthaten war/so preiset dabey David
 - a. Die Festigkeit dieses Bundes an Seiten Gottes. Da er
 - a. Ewiglich an denselben gedencket. v. 8.
 - b. Mit einem Eyd denselben bekräftiget. v. 9.
 - c. Und dem Volck Israel zu einem Recht gestellet hat. v. 10.
 - b. Die Vortrefflichkeit dieses Bundes in Ansehung der darin den Vätern und ihrem Volck verheissenen Gütern. Da neben dem verheissenen Segen aus dem Saamen Abrahams/so da Christus der Herr Messias ist/ 1. B. Mos. XII, 3. XVII, 8. Gal. III, 8. 16. Zugleich das Erbe des Landes Canaan / so ein Fürbild des verheissenen himmlischen Erbes war/ Ebr. IX, 15. zugesagt wurde. 1. B. Mos. XII, 7. Und sprach: Dir wil Ich das Land Canaan geben/das Loos euers Erbes. v. 11.



2. Sämtlich an allen dreyen Vätern insgemein / erzeugte der Herr grosse Wohlthaten.

a. In ihrer Wallfarth und Pilgrimschafft / da sie keine bleibende Stätte nirgend hatten/sondern hier und dar ihre Hütten aufschlugen. Da war ihr

x. Außerlicher Zustand anfänglich schlecht. Denn ihrer waren gegen den im Lande wohnenden Böckern

A.) Sehr wenig. Da sie wenig und gering waren. v. 12.

B.) Ganz frembd und unbekandt / dahero gehäßt und wenig geacht / daß sie auch ihre Hütten oft ändern mußten. Und Frembdlinge darinnen. v. 12. Und sie zogen von Volck zu Volck/von einem Königreich zum andern Volck. v. 13.

2. Gottes Vorsorg vor sie dennoch sehr herrlich und groß / so sich erwiese

A.) In dem ersten Gebot Gottes / das er ihrenthalben den Inwohnern des Landes gegeben/ dessen Inhalt war: Tastet meine Gesalbten nicht an/und thut meinen Propheten kein Leyd. v. 15.

B.) In dem von ihnen abgewandten Schaden und Gefahr/darin sie zuweilen waren. 1. B. Mos. XX. XXVI. XXXI. Er ließ keinen Menschen ihnen Schaden thun. v. 14.

C.) In der Straff/so Gott denen zuschickte/die sie beleidigen wollten. Und straffte Könige um ihren willen. v. 14.

3. In der eingefallenen grossen Theurung. Da

I.) Die Hungers Noth groß ward. Und Er ließ eine Theurung ins Land kommen/ und entzog allen Vorrath des Brodts. v. 16.

II.) Die göttliche Hülffe/ Erhaltung und Versorgung recht wunderbar/dazu Gott den Joseph gebraucht/die Familie Jacobs aus der Hungers Noth zu erretten. Er sandte einen Mann für ihnen hin. v. 17. Und damit kommet David in seiner Erzählung auf die Wohlthaten / die an dem vierden Stamm Vater/

d. An Joseph Gott erwiesen hatte. Da gedencket der David dabey

1.) Der Widerwärtigkeiten/ die er zuvor erlitten hatte. Dabey zu merken

a.) Die gute Hand Gottes / die dabey war / die ihn in Egypten sandte/in dem Vorhaben/seinen Vater und Brüder zu erheben. Er sandte ihn hin. v. 17.

b.) Die

- b.) Die böse Hand und gottlose Vorhaben der Menschen/
so da gieng zum Verderben. An Seiten
- a.) Seiner neidischen Brüder/ die ihn zum Knecht verkaufft/
daß er in Egypten gekommen. Joseph ward zum
Knecht verkaufft. v. 17.
- b.) Seines undanckbahren und leichtglaubigen Herrn/ des Po-
tiphars/ der auf die falsche Anklag seines ehebrecherischen
Weibes/ den keuschen und unschuldigen Knecht in ein fin-
ster Gefängnis geworffen / darin er geraume Zeit in Ban-
den liegen mußte. Sie zwungen seine Füße in Stock/
sein Leib mußte in Eisen liegen. v. 18.
- 2.) Der bestimmten Zeit und Währung solches Leydens. Gott
hatte in seinem heiligen Rath schon bestimmt gehabt / wie lang
Joseph unschuldig leyden solte / darauf kam auch die bestimmte
Zeit seiner Erlösung nach dem er durch Leyden bewähret wurde/
daß sein Glaube und Gottesfurcht standhafft gewesen. Bis
daß sein Wort kam / und die Rede des Herrn ihn
durchläutert. v. 19.
- 3.) Der erfolgten trölichen Erlösung und seiner herrlichen Er-
höhung. Da erzehlet David
- a.) Was Pharao an Joseph gethan.
- a.) Befahl ihn aus dem Gefängnis loß zu lassen / und ließ ihn
für sich holen. Da sandte der König hin / und ließ
ihn loß geben / der Herr über Völcker hieß ihn auß-
lassen. v. 20.
- b.) Erhöbete ihn über alle seine Fürsten/und gab ihm die höchste
Gewalt unter allen seinen Dienern in seinem Reich. Er
setzte ihn zum Herrn über sein Haus/ zum Herrscher
über alle seine Güter. v. 21.
- b.) Was Joseph zu thun hatte.
- a.) Gute Anstalt machen / und alles in seinem Reich wohl an-
richten / darin ihm auch die Fürsten Pharaonis solten an
die Hand gehen/damit sonderlich in den wohlfeilen Jahren
dem Land zum besten/der Borrath an Früchten wohl und
ordentlich möchte aufgeschüttet und verwahret werden.
Daß er seine Fürsten unterweiset nach seiner Weise.
v. 22. Nach der Gr. Spr. Seine Fürsten zu binden/
daß sie nach Joseph Willen und Gutachten sich
richten solten.
- a.) Durch seine von Gott ihm mitgetheilte grosse Weisheit
seine

seine Raths-Leuch unterrichten/ daß sie von ihm auch allerhand Weisheit lernen möchten. Und seine Eltesten Weisheit lehrete. v. 22. Hierauf kommet David auf die Erzählung der Wohlthaten/so Gott der Herr erzeiget hatte

B. Den Söhnen Jacobs und ihrer ganzen Familie. In deren

1.) Einführung in Egypten/da

a.) Jacob herzlich erfreuet wurde durch das Wiedersehen seines lieben Josephs. Und

b.) Die Söhne Jacobs samt ihren Weibern und Kindern erhalten und versorget wurden in der damahl noch angehaltenen grossen Theuerung. Und Israel zog in Egypten/ und Jacob ward ein Fremdling im Lande Sam. v. 23.

2.) Vermehrung und Erhaltung Zeit während ihrer Wohnung in Egypten. Da der Herr

a.) Ihren Saamen mächtig nach seiner Verheissung gemehret/ daß sie in viel tausend mahl tausend gewachsen. Und Er ließ sein Volk sehr wachsen/ und machet sie mächtiger denn ihre Feinde. v. 24. Und

b.) Da Er sie auch väterlich erhalten/ wider die List und Grausamkeit Pharaonis/ der sie zu dämpfen suchte durch die aufgelegte unerträgliche Fron-Dienst und besohlenen Kinder-Mord der neugebohrnen Knäblein. Dann als Gott aus gerechtem Gericht den Pharao/ wegen seines Undancks und verübten Untreu an dem Volk Israel/ in verkehrten Sinn dahin gab/ nahm er sich vor das Volk Gottes zu unterdrucken/ und dünne zu machen/ so er aber nicht vermochte/ weil Gott sein Volk nur desto mehr mehrete und bewahrete. Er verkehret jener Hertz/ daß sie seinem Volk gram wurden/ und dachten seine Knechte mit List zu dämpfen. v. 25.

3.) Ausföhrung aus Egypten. Welche ihnen Gott

(I. Anzeigen lassen und die Hoffnung dazu gemacht/durch

(A. Die Sendung Moses und Aarons/ die diß Volk getrüset/ daß der Herr ihr Geuffen erhöret habe. Er sandte seinen Knecht Moses/ Aaron/ den Er hatte erwehlet. v. 26.

(B. Den ihnen gegebenen Muth/ Zeichen und Wunder zu thun/ dadurch das Herz des Volcks gestärket wurde/ daß Moses Wort von der verheissenen Ausföhrung/ göttliche Wahrheit seye. Dieselben thaten seine Zeichen unter ihnen/



ihnen/und seine Wunder im Lande Ham. v. 27. Da beschrieben wird dieser Zeichen und Wunder

(A. Ungleiche Annahm.

(A. An Seiten Moses und Aarons. Diese glaubten und gehorchten der Stimme des Herrn. Er ließ Finsternis kommen und machets finster/und waren nicht ungehorsam seinen Worten. v. 28.

(B. An Seiten Pharao und der Egypter. Diese lehrten sich nicht daran. Darum schickte ihnen Gott so viel Plagen. v. 28-36.

(B. Ihre schreckliche Würckung. Da die Egypter hefftig geplaget wurden

(a. Mit abscheulicher dicker Finsternis/die man greiffen konnte. Er ließ Finsternis kommen und machets finster. v. 28.

(b. Mit Verwandlung aller ihrer Wasserströme und Brunnen in Blut. Er verwandelt ihr Wasser in Blut und tödtet ihre Fische. v. 29.

(c. Mit Erfüllung aller ihrer Wohnungen/ Bette und Feigs mit Fröschen. Ihr Land wimmelte Bröten herfür/ in den Kammern ihrer Könige. v. 30.

(d. Mit Verwandlung des Staubs in Läuse/ so an Menschen und Viehe gekommen. Er sprach/ da kam Unzifer/ Läuse in allen ihren Grängen. v. 31.

(e. Mit erschrecklichen Donnern/Blitzen und Hagel/ so alles im Land zerfchlug. Er gab ihnen Hagel und Regen/ Feuerflammen in ihrem Lande. v. 32. Und schlug ihre Weinstöcke und Feigenbäume/und zubrach die Bäume in ihren Grenzen. v. 33.

(f. Mit Einfall der Heuschrecken/welche in solcher Menge kamen/ daß sie die Luft verfinsterten / das ganze Land bedeckten und alles auffrassen. Er sprach/ da kamen Heuschrecken/ und Beser ohne Zahl. v. 34. Und sie frassen alles Gras in ihrem Lande/ und frassen die Früchten in ihrem Felde. v. 35.

(g. Mit Tödrung aller Erstengeburt an Menschen und Viehe. Und schlug alle Erstengeburt in Egypten/alle ihre erste Erben. v. 36. Und auf diese Plage folgte

(II. Die Auführung so der Herr würcklich ins Werck gesetzt. Dann nach den schrecklichen Plagen der Egypter/führte der Herr

§§§§§

§§



sie (die Kinder Israhel) aus. v. 37. Da die Wohlthaten erzeuget werden/welche Er ihnen gethan

(A. Bey der Aufsführung. Führte sie aus mit grosser Freude. Also führet Er sein Volck auß mit Freuden / und seine Außerwehleten mit Wonne. v. 43. Welche Freude ihnen der Herr machte durch

(1. Die Erlösung von dem harten Frondienst, davon sie aufgegungen v. 37. 43.

(2. Die geschenckte Güter der Egypter / die Er ihn. 2 gleichsam zu Lohn gab, vor die lange Frondienst / so sie Egypten geleistet. Er führet sie aus mit Silber und Golde v. 37.

(3. Die Gesundheit und Leibes Stärke / die Er allen Israheliten gab / daß kein einiger wegen Schwachheit oder Gebrechen hätte dörfen zuruck bleiben. Und war kein Gebrechlicher unter ihren Stämmen. v. 37.

(4. Den guten Willen den die Egypter bey ihrem Aufzug gegen sie spüren lieffen / als die gar froh waren / daß sie aufzogen / weil sie bejoraten / es dörfte sonst ihrer aller Leben noch kosten / wann sie sie länger aufhalten wolten. Egypten ward froh / daß sie aufzogen / dann ihre Forcht war auf sie gefallen. v. 38.

(a. Nach der Aufsführung /

(a. In der Reiß in der Wüsten.

(a. Was der Herr dem Volck auf dem Weg gethan.

(a. Hat ihnen den Weg gewiesen und sie sicher geleitet mit der Wolcken und Feuer Säule. Er breitet eine Wolcke aus zur Decke / und Feuer des Nachts zu leuchten. v. 39.

(a. Sie wunderbar genehret und versorget.

(a. Mit Brod und Fleisch. Sie baten / da ließ Er Wachteln kommen / und Er sättiget sie mit Simmel Brod. v. 40.

(b. Mit Wasser sie geträncket. Er öffnet den Felsen / da flossen Wasser auß / daß Bäche lieffen in der dürrer Wüsten. v. 41.

(b. Warum Er das an ihnen gethan Um des Bundes willens / den Er mit Abraham ihrem Vater gemacht hat. Denn Er gedacht an sein heiliges Wort / Abraham seinem Knecht geredt. v. 42.

(b. Bey der Ankunfft an dem Lande Canaan. Die Erfüllung des



- der Verheißung von der Einräumung des Landes. Da Gott der Herr ihnen übergeben/und sie in den Besitz gesetzt
- (1.) Des ganzen Landes. Und gab ihnen die Länder der Heyden. v. 44.
- (2.) Und aller ihrer Güter. Daß sie die Güter der Völker einnahmen. v. 44.

B. Die göttliche Absicht bey allen denen ihren Vätern erzeugten herrlichen Wohlthaten. Ist die Saltung seiner Gebot. Solten aus allen den Wohlthaten und Wercken/ seine väterliche Liebe/ Güte und Gnade gegen sie erkennen/und dannenhero mit desto willigerm Herzen Ihme dienen/ gehorchen/und in seinen Gebotten wandeln. Auf daß sie halten sollen seine Rechte / und sein Gesetz bewahren. v. 45. Dahero solten sie auch solche Wohlthaten/die David darum summarisch in diesem Psalm aus dem ersten und andern Buch Mose erzehlet/ nicht vergessen/ sondern fleißig ja täglich daran gedencen/ und davon reden/ und desto freudiger den Herrn loben und preisen/nach solcher seiner löblichen Stiftung.

Lehren.

I. So bald man anfanget die Werke und Wunder Gottes zu betrachten/ so bald findet man Ursach über Ursach/denselben zu loben und zu preisen/das ein frommes Davidisches Herz dahero so gleich auf Mittel und Wege bedacht ist/ wie dem grundgütigen Gott doch auch sein gebührendes Lob dafür möge abgestattet werden/ als wohin viel gottselige Stiftungen zielen. v. 1.

II. Der Diener Gottes Beruff u id Amt gehet sonderlich dahin / daß durch ihren Kirchen Dienst Gottes Ehre befördert werde/dahero sie um soviel mehr dahin sehen sollen / daß sie in allen Stücken der Gemeinde Gottes darin vorgehen mögen. Doch haben alle Gliedmassen der Kirchen eben diese Pflicht auch auf sich liegen / in dem sie beyderseits einerley Ursachen haben/ Gott wegen seiner Wohlthaten/ die Er seinem ganzen Volck erzeiget/zu loben und zu preisen. v. 1. 6.

III. Was Gott ehemahl einem Volck vor Wohlthaten erzeiget / das gehet alle Nachkömmlinge in solchem Volck an / also daß sie eben sowohl dadurch verbunden werden zum Lob und Forcht Gottes; als wann sie ihnen selbst / und zu ihren Zeiten geschehen wären/ in dem die Früchten der Wohlthaten den Vätern erzeiget/ auch auf die Kinder und Nachkömmlinge fließen. v. 6. sq.

IV. Was ein Volck Gottes/gutes im leiblichen und geistlichen genießet / das hat es enig und allein seinem Gott zu dancken. Und also nur darauf zu sehen/ daß von ihme Gott und sein heiliger Name gerühmet und gepriesen werde. v. 3. 7. Psalm CXV, 1. Hof. II, 8. Jac. I, 17.



V. Wo Gott zu Ehren zwar mit dem Munde Danck-Lieder gesungen / und Musicken mit allerhand Instrumenten angestellet werden / daß es in den Ohren schön klinget; Das Herz aber der Singenden und Musicirenden hat seine wahre Freude nicht in Gott / und fragen auch in ihrem Leben und Wandel nicht viel nach Gott / da ist Gott dem Herrn mit solchem Heuchel- und Lippel-Werck nicht gedienet. Daraus ist abzunehmen / was Gott von vieler ihrem Singen und Musiciren halte. v. 3. 4. Jes. XXIX, 13. Amos V, 23. Matth. XV, 8.

VI. Weil die Menschen leicht der Gut- und Wohlthaten ihres Gottes vergessen / so thun sie wohl / wann sie sich gewisse Denckmahl davon machen / dadurch sie stetig derselben erinnert werden. Dahero hat Gott selbst bey seinem Volck die Fest-Tage zum Denckmahl seiner Güte und Wunder gestiftet / und aus dieser löblichen Absicht / sind auch die hohen Fest-Tage in der Christlichen Kirchen angeordnet worden / daß an denselben die hohen Wohlthaten Christi sollen geprediget und verkündiget / und das Christen-Volck zum steten Lob Gottes ermahnet werden. v. 2. 5. 3. B. Mos. XXIII. Eph. II, 11. sq.

VII. So groß die wundersame Gnade Gottes ist / daß Er sich mit den nichtigen Menschen in einen gewissen Bund eingelassen / und darin sie seiner Gnade versichert: So groß ist auch seine Treu und Wahrheit / daß Er seiner Seits denselben unverbrüchlich hält / und demnach die Menschen sich darauf gewiß verlassen können. v. 8. 9. 10.

VIII. Das Leben der lieben Patriarchen zeigt deutlich an / was das Leben aller Menschen auf dieser Welt seye / nemlich eine Pilgrimschafft / da wir alle nur Fremdlinge und Gäste auf Erden / unser Vaterland aber im himmlischen Canaan ist. v. 12. 13. 1. B. Mos. XLVII, 9. 3. B. Mos. XXV, 23. 1. B. der Chron. XXX, 15. Ps. XXXIX, 14. CXIX, 19. Phil. III, 20. Hebr. XI, 13. XIII, 14.

IX. Wie leicht und gering es Gott seye / auß einem armen und geringen / einen reichen grossen und vornehmen Mann zu machen / und sein Geschlecht einpor zu bringen / daß sieht man an Abraham und seinem Volck. v. 12. 24.

X. Die sonderbahre Vorsehung Gottes und sein Schutz vor seine Glaubige / ist sehr groß und wundersam. Dahero es höchst gefährlich ist / einen frommen Menschen zu beleidigen / als welches sein Gott nicht ungestraft läßt. v. 14. 15.

XI. Die Wege Gottes sind sehr verborgen und wunderbar / in der Erhaltung und Versorgung der Seinigen. Er lasset sie zwar oft in grosse Noth kommen / da es scheint / als müßten sie darin umkommen; Er weiß sie aber auch daraus wieder wunderbarlich zu erretten und zu erhalten / wie die grosse Dheurung und Hungers-Noth lehret / die Jacob und seine Söhne auch aufgestanden. v. 16.

XII. Was Gott vor hat / das kan man öfters vor der Ausführung und Vollendung seines Wercks / nicht wohl erkennen. Darum lasse man nur Gott machen und walten / Er weiß / und wird schon alles gut und wohl machen. Das sahe man an

Jo



Joseph / der durch unbedienten Haß und Meid seiner untreuen Brüder / zu ihrem Heyl in Egypten kommen ist. v. 17.

XIII. Es ist Gottes unendliche Weisheit und Güte / daß / was in einem Werk der Menschen Hand böß machet / seine Hand gut machen / und zum guten Ende bringen kan. v. 17.

XIV. Es gehet Gott / wann Er einen Menschen erhöhen und groß machen wil / gemeinlich mit ihm anfangs das Widerspiel. Er führet ihn durch viel Leyden / dadurch der Mensch recht erniedriget wird / wann das geschehen / so folget hernach erst die Herrlichkeit. Das hat Joseph / David und andere an sich erfahren. Israel mußte auch zuvor ein Knecht in Egypten werden / und die größte Drangsalen aufstehen / ehe der HERR es hernach zum vornehmsten Volk auf Erden gemacht hat. 5. B. Mos. VII, 6. Dann es heißt: Ehe man zu Ehren kommt / muß man zuvor leyden. v. 17. 18. 19. Spr. Sal. XV, 33.

XV. Unschuld bleibt oft in der Welt eine Weile verborgen und wird verfolgt und gedrückt; Aber wird doch endlich von Gott ans Licht gebracht / daß die Gottesforcht über die Ungerechtigkeit triumphiret. v. 19. 21.

XVI. Wem Gott vor andern große Gaben und Weisheit verliehen / der soll sie auch zu Gottes Ehren / und seinem Nächsten zum Besten anwenden / und demselben damit dienen / wie Joseph gethan hat. v. 22.

XVII. Was Gott bauen und erhalten wil / das können Menschen nicht hindern und verderben / wann sie gleich alle ihre List und Gewalt anwenden. v. 24. 25. Spr. Sal. XXI, 30.

XVIII. Es ist wohl nichts unbeständigers als der Menschen Huld und Gunst. Wen sie heut lieben / und mit Freuden empfangen / den können sie schon morgen auf den todt hassen. Da Jacob und seine Familie in Egypten zog / wurden sie mit höchsten Freuden aufgenommen. Da sie darin wohnten und sich aufbreiteten / wurden ihnen die Egypter spinnenfeind / daß sie ihnen alles Leyd zufügeten / wie es Christo in der Stadt Jerusalem ergangen. v. 25. Luc. XIX, 38. XXII, 21.

XIX. Gott laßt das Geuffsen der Seimigen nicht unerhört. Dahero wann die Noth am größten / ist seine Hülff am nächsten. Zu dem Ende Er auch seine Diener sendet / sein Volk zu trösten / mit Verheißung seiner gewissen Hülffe / damit sie nicht verzagen. v. 26.

XX. Gott hat sich nicht unbezeugt gelassen / so wohl durch sein heiliges Wort / als auch durch seine mächtige Wunder. Da nun die Menschen aus solchem unbetrieglichen Zeugnis / die Majestät Gottes / und seinen Willen an sie erkennen können / so sollen sie Ihme auch glauben und gehorchen / wie Moses und Aaron thaten. v. 26. 28.

XXI. Die großen und schweren Plagen / die über Egyptenland gekommen / zeugen nicht nur von der unendlichen Allmacht und Wunderkraft Gottes; sondern auch von seinem Feuerbrennenden Zorn über diejenigen / so seinen Worten nicht

SSSSSS 3

glau



glauben noch gehorchen/und die Ihm seinen Aug' Apffel / seine Diener/antasten und beleidigen. v. 28-36. Zach. II, 8.

XXII. Unbegreiflich groß ist die Bosheit und Verstockung der Gottlosen/ als die durch die göttliche Straffe nicht frömmere werden / sondern in ihrer Bosheit sich nur verhärten/und nicht nachlassen/bis sie gänzlich zu Grunde gehen/wie an Pharas und Egypten zu sehen/die/wann sie von Straffen Luft bekommen/dannoch Gottes Befehl nicht gehorchen wolten / bis sie zulezt alle im rothen Meer eroffen. v. 29. sq. 2. B. Mos. XIV. Jes. I, 5. Jer. II, 5.

XXIII. Gott ist der oberste Eigenthums-Herr aller Länder/ und auch aller zeitlichen Güter dieser Welt/ und wendet dieselbige zu/ wem Er wil/ wie Er in Egypten gethan/ da Er der Egypter Silber und Gold seinem Volck Israel zugewandt/ in Ansehung daß diese jenen so lange Zeit gedienet und gearbeitet/ jene aber diesen / anstatt des Lohns / Schläg und böse Wort gegeben. Womit also Gott der Herr jener Ungerechtigkeit gestraffet/und diesen ihre saure Arbeit wohl belohnet hat. v. 37. Gleiches that Er auch an den Cananitern / die Er um ihrer Greuel willen aufgestossen. v. 44.

XXIV. Aller Menschen Herzen sind in Gottes Hand / die Er neigen kan/ wie Er wil/dahero mußte Laban mit Jacob nicht anderst als freundlich reden/ und die Egypter lieffen mit frohem Herzen die Israeliter aufziehen/die sie doch zuvor sehr hasseten und plageten. v. 38. 1. B. Mos. XXXI, 24. Spr. Sal. XVI, 7. XXI, 1.

XXV. Unter Gottes Schuß und Schirm wandeln die Glaubigen sicher/ daß ihnen kein Unfall ohne den Willen ihres Gottes begegnen kan. Und unter seiner Vorsehung haben sie keinen Mangel/ wann sie auch schon in der größten Wüsten sich befinden. Der Himmel muß ihnen eher das Brod / die Luft / die Vögel zur Speise/und die Felsen das Wasser zum Trunck hervor bringen und darreichen / ehe sie solten Hungers und Durst sterben. v. 39-41.

XXVI. Alle Gut und Wohlthaten / so die Glaubigen von Gott genießen/ fließen her aus der Verheißung/so er von Christo dem Saamen Abrahams ihnen gegeben. Wodurch alles Verdienst auf Seiten der Menschen aufgeschossen/und im Gegentheil alles der Gnade Gottes/die solche Verheißung gegeben/beygelegt wird. Welche Verheißung Gottes Ja und Amen ist/ und Ihn nicht gereuet/ daran sich auch die Glaubigen zu allen Zeiten im Glauben fest halten können. v. 42. Röm. XI, 6. 29. 2. Cor. I, 20. Gal. III, 16. 18. 22. Eph. I, 3.

XXVII. Wie auf Regen frölicher Sonnenschein folget / also folget auch bey den Kindern Gottes auf Leyd/Freud; Auf Creuß und Trübsal/Wonne; Auf Gefängniß/Erlösung. Dann Gott vergisset ihrer nicht/Er lasset sie auch nicht stecken. Er führet in die Hölle (der Angst und Noth) Er führet aber auch zu seiner Zeit mit Freuden/wieder heraus. v. 43. 1. Sam. II, 6. Jes. XXXV, 10. Job. III, 22. 23. XIII, 2. Joh. XVI, 20. 2. Tim. IV, 18. Hebr. IV, 9.

XXVIII. Der



XXVIII. Der Gehorsam gegen die Gebot Gottes / so sich in der Übung der Gottseligkeit und Fleiß der guten Werke beweiset / ist keine vorhergehende Ursach der gnädigen Verheissungen Gottes / und der daraus fließenden Wohlthaten / die uns Gott erzeiget / sondern es ist derselbe / eine nöthige und schuldige Folg und Danckbarkeit vor die empfangene Wohlthaten. Darum hat Gott Abraham und seinem Geschlecht die Verheissung von Christo gegeben und ihnen so viel Wohlthaten erzeiget / und der Heyden Land ihnen geschenkt / daß sie aus herzlichlicher Danckbarkeit / als ein an Ihn glaubiges Volck / seine Rechte und Gebot / die Er ihnen hernach vorgeleget / durch solche Grosse Wohlthaten verbunden / desto williger halten solten. v. 45. 5. B. Mos. VII, 6 sq. Und gleiche Verwandnis hat es auch mit den guten Wercken der Glaubigen Neuen Testaments / die sind keine Ursach der Gerechtigkeit und Seligkeit / sondern Früchten. Phil. 1, 11. Ihr Glaube ist darin Gott danckbar. Coloss. 11, 7. Vor die Wohlthaten die ihnen in Christo erzeiget werden. Dann was Gott an Israel gethan / das und noch größers hat Er an seiner Kirchen Neuen Testaments gethan. Als nemlich / die Aufrichtung des Gnaden-Bunds in der H. Tauff. Die Verheissung des himmlischen Canaans. Die Aufrichtung / Beschützung / Vermehrung und Erhaltung der Christlichen Kirchen in der ganzen Welt / wider so viel Mächtige und Befolger. Die geistliche Versorgung mit dem Himmel-Brod / so Christus ist / und mit der himmlischen Speiß und Tranc / im H. Abendmahl. Die Auführung und Erlösung aus dem höllischen Egypten und Tyranny des Satans. Durch Christi Leyden / Todt und Auferstehung. Die Leitung und Führung der Christenheit / durch die Feuer-Säul des H. Geistes und seines heiligen Wortes. Die Auftheilung der himmlischen Gaben und Güter in Christi Gnaden-Reich. Die endliche und völlige Erlösung von allem Ubel / und fröliche Einführung in das Reich der ewigen Herrlichkeit. Das und noch andere geistliche Gut und Wohlthaten mehr verbinden die Glaubigen auch zu einem heiligen Gehorsam und gottseligem Leben / so sie auch erkennen / und dahero der Absicht ihres Erlösers zu folg / Ihme auch dafür herzlich dancken und dienen in Heiligkeit und Gerechtigkeit die Ihme gefällig ist. Luc. 1, 5. Siehen also seine Gnade und Wohlthaten nicht auf Muthwillen / sondern wenden sie zu Gottes Ehr und Preis danckbarlich an / nach Eph. 11, 10. Tit. 11, 14. 1 Petr. 11, 9-12. Jud. v. 4. 17. Und das sind seine Auf-
erwehlt / die ewige Freude und Wonne bey
Ihm haben werden.

Der



Der CVI. Psalm.

Halleluja.

I.

- A**ndet dem HErrn / denn er ist freundlich / und seine Güte währet ewiglich.
2. Wer kan die grossen Thaten des HErrn außreden / und alle seine löbliche Werck preisen?
3. Wohl denen / die das Gebot halten / und thun immerdar recht.
4. HErr / gedенcke mein / nach der Gnaden / die du deinem Volck verheissen hast / beweise uns deine Hülffe.
5. Daß wir sehen mögen die Wohlfarth deiner Außerwehltten / und uns freuen / daß deinem Volck wol gehet / und uns rühmen mit deinem Erbtheil.
6. Wir haben gesündigt sampt unsern Vätern / wir haben mißhandelt / und sind gottloß gewesen.
7. Unser Väter in Egypten wolten deine Wunder nicht verstehen / sie gedachten nicht an deine grosse Güte / und waren ungehorsam am Meer / nemlich am Schilffmeer.
8. Er half ihnen aber um seines Nahmens willen / daß er seine Macht beweisetete.
9. Und er schalt das Schilffmeer / da ward's trocken / und führet sie durch die Tieffen / wie in einer Wüsten.
10. Und half ihnen von der Hand des / der sie hasset / und erlösete sie von der Hand des Feindes.
11. Und die Wasser ersäuften ihre Widersacher / daß nicht einer überblieb.
12. Da gläubten sie an seine Wort / und sungen sein Lob.
13. Aber sie vergassen bald seiner Werck / sie warteten nicht seines Rathes.
14. Und sie wurden lüstern in der Wüsten / und versuchten Gott in der Einöde.

15. Er

